Quelle: https://manuscripta.at/?ID=39919
Copyright: Melk, Benediktinerstift

jungeling hat begert zu kumē mden
stant der volkumēhaide/ vnd darumb
da er die gebode auß des hren antwurt
gehort hatt/ da sprach er · Alle dy dinge
han ich gehalten von meiner jugent/
Was gewrist mir noch/ vernym das
zu volkumenhait des lebens gehort/
Beda vnd etlich ander lerer sprechent/
das dieser jungeling sey kumē zu cristo
mit einfeltigem mude/ vnd das er ym
bad · das er ym vnder wyse was guts
er tun solt/ das er sein ewiges heil erfol
get/ das hab er also gemeint/ vnd das
er auch darym war gesagt hab/ daz er
sprach · das er dy gebode alle gehalten hett/
vnd das mag mā weysen auß dem ewā lie
sē marci x.c. da also von diesem junge
linge gesthriben ist/ Ihesus schauwet
ym an/ vnd hat ym lieb/ Hat ym nu ihs
lieb/ so was es auch also · das ym der ju
ngeling war gesagt hett/ Wan hett er
ym seiner antwurt gelogen/ so hett ym
ihesus nit lieb gehabt dem neuer dy war
hait vnd dy gerechtkait wol gefellet
Als er nu zum hren gesprochen hatt/ das
er dy gebode gotes von seiner jugent an
alle gehalten hett/ vnd furbaz fragte ·
was ym noch gebreste/ Da antwurt ym
der hre/ vnd zeigte ym vnd andern die
nder liebe gots vnd irs nechsten begernt
volkumen werden/ wie sy zu solicher
volkumenhaide zu kumende mogen ein
grob hulff haben/ vnd sprach zu ym also ·
Wilt du volkumē sein/ das ist/ wilt du
dich setzen mden stant der volkumēhaide/
vnd wilt mdem selben stande intugende
volkumen wden/ so gangk ym/ vernym
vnd versuche alle zeitliche reichtume/
vnd verkauff alles daß/ das due hast/ vnd
gieb es den armen/ vernym durch gots
willen/ wan alle reichtume verlasen
durch yteler herzeigunge willen · als
etliche weisen der haiden getan hant/
ist nit verdienlich bey got/ Hie ist zu
merkende das der hre gesprochen hatt/
wilt du volkumen sein/ so verkeuff al
les daß du hast/ vnd gib es den armen/
vnd er hat das nit geboden zu tunde/
wan das stet an des menschen freyem
willen · ob er es tun wolle/ Wan wil er
sein nit tun/ so mag er es lassen/ vnd
magt dannoch sein ewiges heil erfolgn/
wan heltnis willig armut ist ein wol
tad der ubergabe/ der dem menschen
nit noit ist zu erfolgunge seins ewign
heils · der sich nit darzu willeclich ver
bunden hat/ Wan wil reich menschen
hant ir ewiges heil erfolget/ das kunt
lich ist von noe · iob abraham · Dauid
vnd vil andern/ Das auch der hre ge
sprochen hat/ verkauff alles das du h
ast/ vnd gib es den armen/ daraus ist
zu mercken das der stant der volkum
enhaide fordert/ das ein mensch der in
ym treden wil zu vor verlasen vnd auff
geben solle alle zeitliche guter/ Zum ny
usten muß das sein das er alle eigensch
afft daran verlas/ vnd nūmer me kem
eigen gut wolle haben/ Dieser warhait
gehillet daz vi capitel der regel sē bēdich/
indem derselb heilig vatt gesatzt hat/
wan ein nouig wil professien tun das
er zuuor solle alle dinge auff geben dy
er hat/ vnd solle ym gar nichts behalten
vernym als sein augen ding/ Nit allein
sol er alle ding also verlasen ausserlich/
sunder auch ynnerlich/ das ist/ das er
keinen willen sol behalten · vorbaß me
et was als sein eigens zuhabende als
lange er gelebt/ Dawider dunt dy/ die
nbloster kument · daryn mā mit eigen

schafft